

Rob. Frieße, Sep.-Cto., Verlagsbuchhandlung in Leipzig.

Ⓜ[28686]

Leipzig, 27. Juni 1896.

P. P.

Zur Versendung liegt bereit:

„Opfer“

Roman von **S. E. Nicolai.**

17 Bogen 8°, eleg. Ausstattung. Brosch. 4 M 50 ₤; geb. 5 M 50 ₤; in Rechnung mit 25%, bar mit 30% und 11/10.

Der Verfasser, S. E. Nicolai, hat s. B. durch seinen sozialen Roman „Schuldig“ (Dresden und Leipzig, E. Pierson's Verlag), der sich eines ungewöhnlichen Erfolgs zu erfreuen und die günstigste Beurteilung in den verschiedensten Blättern gefunden hatte, sich mit einem Schlage einen Namen gemacht, soweit er dem Publikum nicht schon aus seinen an mehreren Bühnen aufgeführten dramatischen Werken („Einquartierung“, „In Feindes Land“) bekannt war. Sein neuer Roman „Opfer“ schildert den Konflikt, in den ein junger edel denkender Offizier gerät, indem er durch die sozialen Verhältnisse seiner wahrhaft gebildeten Braut vor die Alternative gestellt wird, zwischen dem Mädchen seiner Wahl und seinem Stande zu wählen. Die geschicht einander gegenübergestellten, grundverschiedenen Charaktere dreier Offiziere und eines Schwesternpaares werden sicherlich das lebhafteste Interesse des Lesers erwecken. Die in die Handlung verflochtene Beurteilung der jetzt so akuten Duellfrage dürfte besonders das Interesse des Lesers erwecken.

Für Leihbibliotheken, Eisenbahnbuchhandlungen und Buchhandlungen mit Fremdenverkehr dürfte das Buch unentbehrlich sein. Aber auch jeder andere Sortimenter hat für den elegant geb. Roman, der durch seinen Inhalt — er spielt, wie schon oben gesagt, in Offizierskreisen — jederzeit das Publikum interessiert, zu Geschenkzwecken beste Verwendung. Ich gebe gern, was ja nur wenige Verleger thun, auch 1 gebundenes Exemplar in Kommission, sobald mir das warme Interesse des Bestellers zugesichert wird.

Mit der Bitte, die angefügten Verlangzetteln recht ergiebig zu benutzen, zeichne

hochachtungsvoll

Rob. Frieße, Sep.-Cto.

Gottwalt Sperber, Verlagsbuchhandlung, Breslau, Garbestraße 13, I.

Ⓜ[28814]

Im Juni 1896.

Demnächst erscheint in meinem Verlage:

Philipp Melancthon.

Ein Lebensbild für jung und alt
zur
feier seines 400jährigen
Geburtstages.

Herausgegeben von **G. Gustav.**

kl. 8°. 106 S. m. 3 Illustrat.
Preis eleg. kart. 85 ₤ ord., 62 ₤ no.,
55 ₤ bar und 11/10.
Brosch. 75 ₤ ord., 56 ₤ no., 50 ₤ bar
und 11/10.

Bei Partien ermäßigter Preis.

Im Februar des nächsten Jahres ist der 400jährige Geburtstag Philipp Melancthons, des großen Freundes Luthers und seines berühmten Mit Helfers an dem Werke der Reformation. Die Erwartung scheint berechtigt, daß die ganze evangelische Kirche, die den 400jährigen Geburtstag Luthers überall gefeiert hat, auch den ihres anderen Reformators festlich begehen wird. Wenn Luthers Leben und Wirken in weiteren Kreisen hinreichend bekannt ist, so ist das bei Melancthon in geringerem Maße der Fall. Darum wird bei den herannahenden Festtagen ein **allgemein verständliches Lebensbild Melancthons** vielen erwünscht sein, und die Nachfrage nach der vorgenannten Arbeit dürfte um so größer sein, als die vorhandene Litteratur in dieser Beziehung an einem fühlbaren Mangel leidet.

Ganz besonders ist das vorliegende Buch zur Verteilung an Schüler bei dem Geburtstagsfeste Melancthons geeignet, wozu es sich auch durch seine vorzügliche Ausstattung hervorragend empfiehlt. Darum bitte ich das Buch Rektoren und anderen Leitern von Schulanstalten, Pastoren und Lehrern zur Anschaffung von Volks- und Schulbibliotheken, sowie allen, bei denen Interesse für die evangelische Kirche vorauszusetzen ist, vorzulegen.

Hochachtungsvoll

Gottwalt Sperber.

[27538] Zur Versendung liegt bereit:

Die Mundarten Westböhmens.

Lautlehre

des Nordgausischen Dialekts in Böhmen
von

Heinrich Gradl (†),
Stadtarchivar in Eger.

12 Bogen 8°. Brosch. 3 M m. 25% Rabatt.

Mechanische Veränderungen an den Kiefern und der Zahnstellung

infolge von
Erkrankungen der benachbarten
Organe.

Eine Studie

von

Dr. Gottlieb Port,

Assistenzarzt I. Klasse im k. b. 1. Feldartillerie-
Regiment.

5 Bogen 8°. mit 3 Tafeln Abbildungen.

Brosch. 2 M mit 25% Rabatt.

Ich bitte zu verlangen, da ich unverlangt nichts versende.

Hochachtungsvoll

München, 20. Juni 1896.

Christian Kaiser.